

Kräder: „Motorräder sind wendiger und oftmals schneller am Zielort als Autos oder Fußtrupps. Besonders auf engen oder schlecht befestigten Straßen in größeren Einsatzgebieten liegen die Vorteile auf der Hand.“ Heute gibt es über 30 Malteser Kräder, die meisten an Standorten in Nordrhein-Westfalen, aber beispielsweise auch in Aalen, Göppingen, Würzburg, Celle und Timmendorfer Strand.

Die von Matthias Wirtz geleitete Kradstaffel NRW versteht sich als unterstützendes Instrument aller Malteser Dienststellen, die über Motorräder verfügen. Zu den Aufgaben dieser Kradstaffel, deren Arbeit Rainer Petermann gemeinsam mit den entsprechenden Dienststellen auf das gesamte Bundesgebiet ausdehnen möchte, gehört die Organisation von Fortbildungen – unter anderem Sicherheitstrainings.

Sicher ans Ziel in Basel kommen auch die beiden Malteser Kradfahrer aus Göppingen nach zusammen 3.800 Einsatzkilometern. Täglich von 8 bis 22 Uhr waren sie auf ihren Motorrädern für die Sicherheit der Teilnehmer unterwegs und anschließend noch gefordert bei jeweils einem runden Dutzend Hilfeleistungen wegen Stürzen, Zerrungen oder Sonnenbrand. Die Tour hat den beiden Spaß gemacht – „es war eine tolle Gruppe, die uns sehr gut aufgenommen hat“, bestätigt Eric-Michael Peschel – und sie hat einmal mehr unter Beweis gestellt, wie vielseitig die Malteser Kradfahrer einsetzbar sind.

Georg Wiest



Spezialisten in Orange

Der 1. ABC-Zug München-Land

Was dem unbedarften Auge wie ein Relikt aus Zeiten des erweiterten Katastrophenschutzes erscheinen mag, behauptet sich im Landkreis München als ein modernes und erfolgreiches Konzept: Mit dem 1. ABC-Zug München-Land gibt es dort die einzige Regieeinheit des CBRN-Schutzes in Bayern. Während viele der Regieeinheiten, die Anfang der



Helfern in Chemikalienschutzanzügen an der selbstgebauten Industrieübungsanlage am Gerätehaus.

1970er Jahre flächendeckend aufgestellt wurden, zur Zeit des Kalten Krieges ein Schatten-Dasein im Zivilschutz fristeten, wurde der 1. ABC-Zug München-Land bereits früh in die Gefahrenabwehr des Landkreises eingebunden. Grundlage dieser Entscheidung war die gute Zusammenarbeit der Ein-

heit mit den örtlichen Feuerwehren beim Brand einer Lagerhalle im Jahr 1975, bei dem wegen der Evakuierung von 10 000 Personen der Katastrophenfall festgestellt wurde. Als 1995 das bayerische Innenministerium anwies, alle in Regie geführten ABC-Züge den Feuerwehren anzugliedern oder aufzulösen, wurde für den 1. ABC-Zug München-Land die einzige Ausnahme zugelassen.

Heute stellt sich die Einheit als spezialisierter Partner im Hilfeleistungskonzept des Landkreises München dar. Angeboten wird das gesamte Spektrum der Aufgaben im CBRN-Schutz: Fachberatung, Tätigkeit im Gefahrenbereich, Erkundung und Dekontamination. Bereits primär alarmiert wird der Zug deshalb zu allen Einsätzen mit gefährlichen Stoffen und Gütern und zu allen Großbränden (für Messungen des Brandrauchs und des kontaminierten Löschwassers) im Landkreis, der die Landeshauptstadt hufeisenförmig im Norden, Osten und Süden umgibt. Die vergleichsweise große Zahl von etwa zwanzig Einsätzen pro Jahr vor allem aus dem Bereich des Chemieschutzes ergibt sich aus der Strukturstärke des dicht besiedelten Gebietes: Forschungseinrichtungen und Unternehmen des Strahlenschutzes, der Biologie und der Chemie sind in gleichem Maße Einsatzorte wie der Münchner Autobahnring.

Neben der aktuellen Bundesausstattung für Erkundung und Personendekontamination stellt ein Gerätewagen Gefahrgut das zentrale Einsatzfahrzeug dar. Die vorhandene Ausstattung für Strahlenschutz-Einsätze ist bis zur baldigen Beschaffung eines Gerätewagens Atem- und Strahlenschutz durch den Freistaat Bayern auf einem Versorgungs-Lkw verlastet. Einsätze aus dem Bereich der Biologie gab es in den letzten Jahren vor allem bei besonderen Lagen wie im Jahr 2001 bei zahlreichen Milzbrand-Verdachtsfällen oder 2006 während der Vogelgrippe-Pandemie. Dafür wurde beim ABC-Zug eine Dekon-Anlage für Fahrzeuge entworfen. Die weitere Ausstattung des ABC-Zugs für Großschadensereignisse umfasst unter anderem die Ergänzungskomponenten des Freistaats Bayern für die Dekontamination von Verletzten: ein zusätzliches luftgestütztes Zelt und ein Rollbahn-System für liegende Verletzte, das im Einsatzfall zusammen mit den Hilfsorganisationen betrieben wird.

35 ehrenamtliche Helfer sind derzeit beim ABC-Zug tätig, was etwa einer zweifachen Besetzung

aller Positionen entspricht. Ihr beruflicher Hintergrund ist vielfältig, durch die Spezialisierung konnten in den letzten Jahren insbesondere drei Chemiker und ein Strahlenphysiker gewonnen werden. Nachwuchsprobleme, wie sie andere ehrenamtlich besetzte Einheiten des Bevölkerungsschutzes beklagen, gibt es beim ABC-Zug bislang nicht. Auch Helfer, die in einiger Entfernung zum Gerätehaus im Münchner Vorort Haar wohnen oder arbeiten, können an Einsätzen teilnehmen; dadurch können Helfer aus einem großen Gebiet geworben werden.



Ausrüsten von Helfern bei einer Strahlenschutzübung.
(Foto: Meisenberg)

Auch Interessenten, die bereits bei einer Feuerwehr oder Hilfsorganisation sind, sind gerne gesehen.

Die Grundausbildung der Helfer findet innerhalb von zwei Jahren am Standort statt. Lediglich die Atemschutz-Ausbildung wird an der Kreisbildungsstätte der Feuerwehren, die auch für ergänzende Lehrgänge offensteht, durchgeführt. Führungskräfte und Maschinisten besuchen die bayerischen Staatlichen Feuerweherschulen oder die AKNZ. Die Durchführung von CBRN-Ausbildungen für die Landkreis-Feuerwehren wird von den Ausbildern des ABC-Zugs unterstützt. „Diese Zusammenarbeit ist ein Zeichen für das gute Verhältnis zu den Feuerwehren“, stellt der Leiter des ABC-Zugs Sebastian Schöttner zufrieden fest.

Oliver Meisenberg